

Verlage stellen ihre Bücher vor

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 23

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Verlage stellen ihre Bücher vor

«BRENNPUNKTE» schweizerischer Politik

Rudolf Frehner / Stiftung Dialog: Brennpunkte 2. DIALOG Verlag, 9424 Rheineck. 176 S., kartoniert, Fr. 19.– (ab 10 Exemplaren Fr. 12.50).

Politabstinenz und Staatsverdrossenheit – viel zu häufig hört man solche und ähnliche Schlagwörter, welche die gegenwärtige Situation unserer Demokratie bezeichnen. In den letzten Jahren gibt es jeweils nur einen «Wahlsieger» – den Nichtwähler; für immer mehr Schweizer ist Politik ein Bereich der Entfremdung und Resignation.

Gerade die Herausforderungen unserer Zeit verlangen jedoch die Mitverantwortung möglichst breiter Bevölkerungskreise. Heute werden Entscheidungen getroffen, die unsere Zukunft bestimmen werden. Um so wichtiger wäre daher eine Politik, die vom Bürger auch verstanden würde. Was fehlt sind «Übersetzer» der vielfach schwierigen und komplexen Zusammenhänge, die den Staat ausmachen.

Eine solche «Übersetzerfunktion» übernimmt die Stiftung Dialog mit ihrem zweiten Buch der Reihe «Brennpunkte», dessen parteiungebundene Informationen helfen sollen, sich im gegenwärtigen Polit-Labyrinth zurechtzufinden. Ohne in Staatschönschreiberei zu verfallen, versucht das Buch eine Reihe von aktuellen Themen allgemein verständlich aufzubereiten und die verschiedenen Standpunkte darzustellen: Der Leser bekommt keine fertigen Rezepte angeboten; er soll informiert und nicht indoktriniert werden.

Der Bogen der behandelten Fragen ist weit gespannt. «Brennpunkte 2» beschäftigt sich eingangs mit der *Finanzvorlage*, beleuchtet die Auswirkungen der Mehrwertsteuer und versucht eine Antwort auf die Frage zu geben, was mit unseren Steuerfranken geschieht.

Im *Behinderten-Report* nehmen Betroffene engagiert Stellung zu ihrer Situation in der Schule, am Arbeitsplatz und beschreiben die Schwierigkeiten bezüglich zwischenmenschlicher Beziehungen. Ein weiteres Kapitel ist der *Jura-Frage* gewidmet. Neben der Darstellung des neuen Kantons und seiner historischen Wurzeln, werden vor allem auch seine politischen Kräfte aufgezeigt.

Verschiedene Formen des Zusammenlebens in *Familien* herkömmlicher Struktur bzw. in *Wohngemeinschaften*, dokumentiert durch ausführliche Gespräche, sind ebenso Inhalt des Buches wie die Darstellung der mannigfachen Aktivitäten des *Roten Kreuzes*.

Aktualisiert wird der Beitrag über die *schweizerische Aussenpolitik* durch die erneute Debatte

einer allfälligen UNO-Mitgliedschaft unseres Landes. Sowohl zu dieser Frage wie auch zur ausserpolitischen Rolle der Schweiz nimmt Bundesrat Aubert in einem längeren Interview Stellung.

«*Privatverkehr contra öffentlicher Verkehr*», eine Auseinandersetzung, die nicht nur unsere Verkehrs-Zukunft stark beeinflussen wird, erfährt eine kritische Durchleuchtung: Lebensqualität oder Fortschritt um jeden Preis werden einander gegenüber gestellt.

Ursachen und Auswirkungen der *Jugendkriminalität* behandelt das letzte Kapitel, in dem auch Zöglinge einer Arbeitserziehungsanstalt zu Wort kommen und die Probleme aus ihrer Sicht beschreiben. Niemand kommt als Krimineller zur Welt – man wird durch seine Umwelt dazu gemacht; die Rahmenbedingungen des Erwachsenwerdens gilt es zu verbessern.

«Brennpunkte 2», reich bebildert und graphisch ansprechend gestaltet, ist ein unkonventionelles und notwendiges Buch, das vor allem für junge Menschen wichtige Informationen über politische und soziale Aspekte enthält.

Vorschulerziehung

JABOU: Grafische Darstellung der Grundbegriffe. Teil 1. Delta Verlag, Vevey 1978.

Dieses Hilfsmittel für den Vorschulunterricht behandelt fünf Themen: der Schulanfang, der Herbst, Sankt Nikolaus, Weihnachten, und der Schnee. Für jedes Thema werden zwölf klare, übersichtliche und progressive Arbeitsblätter vorgeschlagen. Farbe, Grösse, Ordnung, Zeit, Raum, Anzahl, usw. sind die vornehmlichsten Begriffe, die die vorgeschlagenen Aktivitäten beim Kind entwickeln sollten. Der Delta Verlag schickt zur Ansicht Gratisexemplare des Büchleins an alle Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen der Vorschule, die es anfordern.

Physik

Welt der Physik und Chemie. Schroedel-Verlag, Basel 1979. Gesamtband Physik und Chemie Fr. 19.80, Teilband Welt der Physik Fr. 14.80, Teilband Welt der Chemie Fr. 11.80.

Bei der Konzeption des Lehr- und Arbeitsbuches «*Welt der Physik und Chemie*» wurde davon ausgegangen, dass der Unterricht bestimmt wird durch die Leistungsfähigkeit des Schülers, die fachlichen Ausbildungsschwerpunkte des Lehrers und die experimentellen Möglichkeiten in der Schule. Um diesen verschiedenen Bedingungen

gerecht zu werden, wurde auf schülergerechte Ausdrucksweise, erprobte Unterrichtsgänge und apparativ einfache Versuche besonderer Wert gelegt. Das bedeutet im einzelnen:

Für den Schüler

Der Text ist sachlich korrekt, schülerverständlich und durch den sparsamen Gebrauch mathematischer und chemischer Formeln leicht lesbar. Die chemischen Formeln werden immer in Verbindung mit entsprechenden Wortgleichungen angewendet.

Für den Lehrer

Bei der Konzeption wurde berücksichtigt, dass Physik und Chemie nicht nur von Lehrern unterrichtet werden, deren Studienschwerpunkt Physik und Chemie waren. Deshalb werden dem Lehrer erprobte und bewährte Unterrichtsgänge vorgeschlagen: Vom Einstieg über die Erarbeitung des Inhalts (Versuche) bis hin zum Ergebnis (Merksätze) und zur Vertiefung (Ergänzungen und Zusatzexperimente) sowie zur Kontrolle des Unterrichts (Aufgaben, Versuche).

Jugendliteratur

Agnes Liebi: Das weisse Eselchen. Illustriert von René Villiger. Fibelverlag SLV/SLiV, Postfach 189, 8057 Zürich. Fr. 3.50, ab 30 Expl. Fr. 2.80.

Ein Anschluss text, eigens geschaffen für den Erstleseunterricht unmittelbar anschliessend an die Arbeit mit der Fibel.

Die Autorin hat es verstanden, die methodischen und didaktischen Elemente, die an einen solchen Anschluss text gestellt werden müssen, in eine knapp 200 Zeilen umfassende, fortlaufende Erzählung einzubauen. Sie knüpft ans Zusammenleben in der Schulklasse an und führt dann weit weg in die Heimat des fremdsprachigen Schülers Evripidi. Die Kinder erfahren Lesen als Möglichkeit der Horizonterweiterung, Erziehung zur Toleranzhaltung und Überdenken der eigenen Mentalität.

Die klaren, zwei- und mehrfarbigen Illustrationen von René Villiger sind Teile der knapp gehaltenen, sprachlich sparsamen Erzählung. Sie laden ein zum Verweilen, Betrachten, Berichten. Eine besondere Motivation zum Unterrichtsgespräch dürfte ausgehen vom grossen, aufklappbaren Mittelbild.

Erziehungswissenschaft

Walter Herzog/Bruno Leile: Schwerpunkt Schule. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. phil. Konrad Widmer. Rotapfel-Verlag, Zürich 1979. 416 Seiten. Gebunden Fr. 35.–.

In zwölf Beiträgen diskutiert eine Gruppe von vorwiegend an der Universität Zürich lehrenden Erziehungswissenschaftlern aktuelle Probleme der Schule. Im Vordergrund stehen Fragen der

pädagogischen Anthropologie, der Curriculumtheorie, der Unterrichtsforschung, der körperlichen Erziehung und der Lehrerbildung. Kritisch wird die in der neueren Pädagogik abgebrochene geisteswissenschaftliche Tradition zurückverlangt. Verschiedene Modelle für eine tragfähigere Überbrückung des Grabens zwischen Theorie und Praxis werden vorgestellt. Von der Bezugnahme auf pädagogisches Alltagswissen wird eine Verbesserung der erziehungswissenschaftlichen Theoriebildung erwartet. Eine Umorientierung der Lehrerbildung im Sinne einer unmittelbaren Verknüpfung von Lernen und Handeln wird verlangt. Das Buch wendet sich an Erziehungswissenschaftler, Soziologen, Psychologen, Bildungspolitiker, Lehrer, Erzieher und Dozenten in der Lehrerbildung.

Schulrecht

Karl Eckstein: Schulrecht – Elternrecht – Schülerrecht. Klett+Balmer-Verlag, Zug 1979. ISBN 3-264-90160-7, 132 Seiten, kartoniert Fr. 12.50.

- Darf die Schulleitung den Verkauf einer Schülerzeitung verbieten?
- Können Eltern gegen eine Hilfsschuleinweisung rekurrieren?
- Wieviel Kompetenzen haben eigentlich Lehrer, Eltern, Schulbehörden?

Solche und andere rechtliche Fragen stellen sich im Schulalltag häufig. Dem juristischen Laien, und in diesem Falle insbesondere Eltern, Lehrern und Mitgliedern von Schulbehörden, fällt es in der Regel nicht leicht, sich im Dschungel der Gesetze, Verordnungen, Paragraphen rund um das Schulwesen zurechtzufinden. Hier hakt die vorliegende Neuerscheinung des Klett+Balmer-Verlages ein.

Karl Eckstein, ein junger Jurist und Lehrer, versucht anhand konkreter Beispiele die Prinzipien des Schweizer Schulrechts leicht verständlich darzustellen.

Präzision in der Formulierung, ein flüssiger Stil, zahlreiche eingestreute Fallbeispiele sowie einige humorvolle Illustrationen sorgen dafür, dass dieses Buch keine langweilige, trockene Abhandlung ist, sondern ein praktischer Ratgeber und eine wertvolle Diskussionsgrundlage, zum Beispiel für Elternabende.

Sport

Fritz Pieth: Sport in der Schweiz. Sein Weg in die Gegenwart. Walter-Verlag, Olten 1979. 340 Seiten, davon 316 Seiten Text mit 71 Schwarzweissbildern, Stichen und Dokumenten und 24 Seiten Farbbilder. Leinen Fr. 36.–.

Ein Gesamtüberblick über die Geschichte des Sports in der Schweiz. Geschrieben aus dem Blickwinkel der heutigen Situation. Von einem

Mann, der über das Zustandekommen und die Organisationsformen der gegenwärtigen «Sport-szene Schweiz» kompetent Auskunft geben kann: Dr. Fritz Pieth, Leiter des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Basel. Eine Pflichtlektüre für alle, die sich für den Sport engagieren.

Schülerbeurteilung

Hugo Haefeli / Regula Schröder-Naef / Kurt Häfeli: Schulische Auslese bei Abschluss der Primarschule. Bericht über eine Untersuchung an 2000 Schülern beim Übertritt von der Primarschule in weiterführende Schulen des Kantons Zürich. Verlag Paul Haupt, Bern 1979. Schriftenreihe «A+For» Band 4. 274 Seiten, kartoniert Fr. 34.- / DM 37,-.

Der soeben in Buchform erschienene Bericht von Hugo Haefeli, Regula Schröder-Naef und Kurt Häfeli bringt mehrjährige wissenschaftliche Bemühungen der Pädagogischen Abteilung um Fragen der Selektion an Zürcher Schulen zu einem ersten Abschluss. Die Arbeit steht in der Tradition ähnlicher Untersuchungen zu den Bestimmungsfaktoren schulischer Auslese in England, Schweden und der Bundesrepublik Deutschland.

Zentrales Thema des Buches sind die mit dem Übertritt der Schüler von der 6. Klasse der Primarschule in die vier verschiedenen Schultypen der Sekundarstufe (Ober-, Real-, Sekundarschule und Gymnasium) verbundenen Probleme. Die Entscheidung für eine der weiterführenden Schulen hängt ab von den Schulleistungen des Kindes, deren Beurteilung durch den Lehrer sowie den Bildungszielen der Eltern. An einer repräsentativen Stichprobe von 2000 Sechstklässlern des Kantons Zürich, ihren Eltern und Lehrern wurde untersucht, wie die Entscheidung während der 6. Klasse zustandekommt, wie der Übertritt verläuft, welche Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen bestehen und welchen Einfluss die Durchführung eines Schulfähigkeitstests durch die Lehrer der 6. Klasse und die Bekanntgabe der Ergebnisse an die Eltern auf den Übertrittsverlauf ausübt.

Ausgangspunkt ist die wohlbekannte Problematik, die sich durch weitgehend irreversible Schullaufbahnentscheide in einem Schulsystem ergibt, in dem an eine ungeteilte Primarschulstufe eine vertikal gegliederte Sekundarstufe anschliesst. Auch die vorliegende Untersuchung zeigt, dass Versuche, die Risiken solcher Entscheide durch punktuelle Massnahmen, wie etwa den Einsatz einer Testbatterie zu vermindern, nicht sehr erfolgversprechend sind. Der Grund hierfür liegt nicht in der Qualität der eingesetzten Testbatterie selbst – der Neuenburger Schulfähigkeitstest wurde an einer Schülerpopulation des Kantons Zürich geeicht –, sondern in der Tatsache, dass

sich die für die Selektion massgebliche Beurteilung der Schulleistung keineswegs mit den im Test erfassten intellektuellen Fähigkeiten deckt. Über dieses zu erwartende Ergebnis hinaus hat diese Untersuchung an 2000 Schülern mittels Elterninterviews, mehrfachen Schüler- und Lehrerfragebogen eine Vielfalt von Ergebnissen über die Probleme beim Übertritt von der Primarschule in weiterführende Schulen erbracht. Es werden dabei namentlich Fragen der Schülerbeurteilung, der Notengebung, des Schulwahlverhaltens der Eltern sowie der Zuteilung zu den einzelnen Schultypen berührt.

Staatskunde

Gerd-Klaus Kaltenbrunner (Herausgeber:) Lob des Kleinstaates. Herderbücherei Initiative, Band 32. Freiburg i. Br. 1979. DM 10,90.

«Vom Sinn überschaubarer Lebensräume» heisst der Untertitel, der bereits einen wichtigen Hinweis gibt. Das Misstrauen gegen die anonyme Grossbürokratie, das Einebnen ethnischer Besonderheiten, die arrogante Vorstellung der Zentralen, man könne nur in grossen Verwaltungsräumen wirtschaftlich regieren – das alles fordert den Widerstand der Bürger heraus, wie Rudolf Zihlmann, Hermann Lübke und Walter Hildebrandt in ihren Analysen eindrucksvoll zeigen.

Die Probe aufs Exempel macht Gerd-Klaus Kaltenbrunner im zweiten Teil des Bandes. Er bietet einen Rundgang durch einige Kleinstaaten Europas (Liechtenstein, Luxemburg und die Schweiz) und durch einige Regionen mit starken autonomistischen oder gar separatistischen Strömungen. Die Beiträge sind von hervorragenden Kennern der Situation geschrieben. Wer glaubt, dass es sich hier um unzeitgemässe «Restbestände» innerhalb der europäischen Einheit handle, die der Entwicklung und der Belehrung durch die «grossen Brüder» dringend bedürftigen, wird hier anhand von konkreten Fällen eines Besseren belehrt. Die überschaubaren Lebensräume sind den Grossverwaltungen in manchem überlegen, vor allem aber: sie sind menschenfreundlicher, sie sind bürgernäher und oft auch funktionstüchtiger.

«westermann schülerwissen»

Eine neue Hefreihe für junge Menschen wird mit dem Titel «westermann schülerwissen» begonnen. Die Inhalte sind von Autoren und Lektoren des Braunschweiger Verlages erarbeitet worden, die Reihe wird zusammen mit dem Schreibwarenhersteller Baier & Schneider, Heilbronn, herausgegeben und angeboten (Westermann als Partner für den Buchhandel, Baier & Schneider beim Schreibwarenhandel). Je vier Exemplare pro Titel werden in Verkaufsboxen ausgeliefert. Die Hefte haben Taschenbuchformat (16,4 x 11,5 cm),

64 Seiten Umfang, sie sind reich und farbig illustriert und kosten 3,95 DM.

Das neue Angebot ist für Schüler der Sekundarstufen I und II gedacht als Lernhilfe, als Begleitung des Unterrichts, Ergänzung anderer Quellen, zum Nachschlagen, zur Erläuterung vieler Begriffe und, nicht zuletzt, einfach zum Schmökern in Wissensstoffen.

Die ersten zehn Titel haben folgende Themen: *Geographie*: Natur und Welt, Mensch und Welt, Länder der Welt; *Geschichte*: Daten und Bilder; *Politik*: Politische Grundbegriffe; *Mathematik*: Grundlagen Arithmetik und Algebra, Grundlagen Geometrie; *Physik*: Optik und Akustik, Mechanik und Wärme; *Chemie*: Atome – Bau und Verhalten. Auslieferung für die Schweiz: Verlag Kümmerly & Frey, Hallerstrasse 6–10, CH-3000 Bern.

Soll die Schweiz der UNO beitreten?

Das neueste Heft in der Reihe «Der Berufsschüler» befasst sich mit einem «heissen Eisen» der schweizerischen Aussenpolitik. Bevor sich aber der Bürger und die Bürgerin in dieser Frage entscheiden können, muss eine möglichst umfassende Information über die Vereinten Nationen vorausgehen. Diese Aufgabe erfüllt in vorbildlicher Weise das Leseheft «Soll die Schweiz der UNO beitreten?»

In der grafischen Gestaltung besticht das Heft durch Sorgfalt und reichhaltige Bebilderung. Man spürt allenthalben die umsichtige Betreuung durch den Redaktor Jaroslav Trachsel. Die Publikation verdient weite Verbreitung.

«Der Berufsschüler» kann einzeln zu Fr. 2.40 und ab 15 Exemplaren zu Fr. 2.10 bezogen werden beim Verlag für Berufsbildung, Sauerländer AG, Postfach, 5001 Aarau.

Kind und Werbung

wz. Warum wird geworben? Wo, wann und wie wird Werbung gemacht? Antworten auf diese Fragen fallen selbst Erwachsenen nicht immer leicht. Kinder können sie ohne Hilfe erst recht kaum finden.

Werbung, der heimliche aber mächtige Miterzieher, begleitet aber nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kinder vom Morgen bis zum Abend täglich und überall. Werbung wertet. Sie sieht nur das Positive. Nachteile und Gefahren werden übergangen oder verharmlost. Ihr Weltbild ist einseitig. Andererseits ist Werbung als Träger von Information in unserer Wirtschaftsordnung nicht wegzudenken. Auseinandersetzung mit der Werbung ist deshalb notwendig und sollte schon im Kindesalter beginnen.

Eltern und Erzieher, welche Wert darauf legen, dass die ihnen anvertrauten Kinder der Werbung am Bildschirm und in anderen Medien nicht kritiklos ausgesetzt sind, finden jetzt im neuerschienenen SJW-Heft «Werbung Wo? Warum? Wann? Wie?» einen geeigneten Helfer und Verbündeten.

Die Autorin – Lilian Ackermann, bekannt von Schulfunksendungen zum Thema Einkaufen – bringt den jungen Lesern die Erscheinungsformen und Wirkungsweisen der Werbung in spannender und anschaulicher Art und Weise nahe. In frischer Sprache geschrieben, mit lustigen Illustrationen von Heinz Stieger, dazu ein budgetfreundlicher Preis von nur Fr. 1.80, kann wirklich von einem rundum gelungenen Werk gesprochen werden, dem eine weite Verbreitung zu wünschen ist.

Schweizerischer Konsumentenbund (SKB) (SJW-Heft Nr. 1501: Werbung – Wo? Warum? Wann? Wie? von Lilian Ackermann, Fr. 1.80, in Buchhandlungen oder beim Schweizerischen Jugendschriftenwerk, 8022 Zürich.

Schweizer Geschichte

Emil Achermann: Kleine Schweizergeschichte. Martinus-Verlag, Hochdorf.

Zur ersten Auflage: Die vorliegende «Kleine Schweizergeschichte» ist zunächst für den Unterricht am Lehrerseminar Hitzkirch und auf den Wunsch von vielen ehemaligen Schülern geschrieben worden. Vielleicht dient sie aber auch weiteren Schulen und andern jungen Menschen, die ihre Heimat lieben und deren Vergangenheit kennen möchten. Neu an dieser Schweizergeschichte ist die Verbindung von Lern-, Arbeits- und Lesebuch.

Ernstere Schwierigkeiten bereitet jedem religiös und vaterländisch denkenden Geschichtslehrer die Darstellung des 16. und 19. Jahrhunderts. Bei allem Streben nach objektiver und loyaler Darstellung wird er die eigene Weltanschauung nicht verleugnen, sich aber von der Gesinnung des Zuger Kaplans Hans Schönbrunner leiten lassen, der bei Kappel im Anblick von Huldreich Zwinglis Leiche gerufen hat: «Wie du auch Glaubens halber gewesen, so weiss ich, dass du ein reglicher Eidgenosse gewesen bist!»

Zur zweiten Auflage: Die zweite Auflage wurde durch alte Stadtansichten und durch Bilder grosser Eidgenossen bereichert.

Emil Achermann: Kleine Ur- und Frühgeschichte der Schweiz. Martinus-Verlag, Hochdorf.

Es gibt eine Reihe vorzüglicher Geschichtsmittel für die schweizerische Mittelschule. Sie können aber, ihrer Aufgabe entsprechend, die prähistorische und frühgeschichtliche Zeit nur streifen. Das vorliegende Werklein möchte diese Lücke – sofern es eine ist – ausfüllen. Es ist nicht eigene Forschung, will aber die Ergebnisse der Forschung in die Mittelschule und ins Lehrerseminar hineinbringen und das Interesse der Mittelschüler und der jungen Lehrer für die urgeschichtliche Forschung gewinnen.